Montag, 20. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6589. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12½ Uhr Mittags.

Paris, 19. März. Die Aufständischen zogen auf dem dem Stadthause (Hotel de Ville) eine rothe Fahne auf. Das Stadthaus ist von Barrikaden umgeben, die Circulation aber nicht gehemmt. Bisher wurden neue Conflikte nicht gemeldet. Die Regierung erließ eine Proclamation an die Nationalgarde, unterzeichnet von Dufaure, Favre, Picard, Jules Simon, Rothuan und Leflô, welche dieselbe auffordert, sich um die Republik und die Nationalversammlung zu schaaren, gegen das Comité, von welchem Niemand wisse, ob seine Mitglieder Communisten, Bonapartisten oder Preußen seien.

Paris, 19. März, Nachm. Das Central-Comité der Nationalgarde, unterzeichnet von folgenden Mitgliedern: Assy, Bellevray, Ferral, Babay, Morcau, Dupont, Barlin, Brussier, Morthier, Grahier, Valette, Pourde, Rousseau, Sallier, Blanchet, Grollard, Bacon, Geresme, Holse und Pougert, erließ zwei Proclamationen. Die erste lautet: „Bürger! Das Volk von Paris hat das Joch abgeschüttelt, welches man ihm aufgelegt hat. Ruhig und unerschütterlich in seiner Kraft, hat es ohne Furcht und Provocation die schamlosen Thoren erwartet, welche die Republik antasten wollten. Diesmal haben die Brüder von der Armee nicht Hand an die Heiligthümer der Freiheit legen wollen. Dank Allen! Ihr und Frankreich habt die Grundlagen zu einer Republik gelegt, welche mit allen Folgen durch Acclamation angenommen wurde. Nur solche Regierung kann für immer die Aera der Invasionen und Bürgerkriege abhalten. Der Belagerungszustand ist aufgehoben. Das Volk von Paris wird in seine Comitien zusammentreten, um die Communalwahlen zu vollziehen. Die Sicherheit aller Bürger ist unter Beihilfe der Nationalgarde verbürgt.“ — In einer andern Proclamation heißt es: „Ihr habt uns mit der Vertheidigung von Paris beauftragt; wir haben den Auftrag, durch Euren Muth und Eure Kaltblütigkeit unterstützt, erfüllt. Wir haben die Regierung, welche uns so eben verrathen, vertrieben. Unser Mandat ist erloschen, wir geben es zurück. Wir wollen nicht darnach trachten, die Stellung derjenigen einzunehmen, welche ein Volkshauch umgestürzt hat. Bereitet Euch vor, vollzieht sofort die Communalwahlen und gebet uns die Belohnung, daß wir es erleben können, Euch eine wirkliche Republik begründen zu sehen. Bis dahin handeln wir im Namen des Volkes.“

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Angekommen den 19. März Abends.

Paris, 18. März. Die „Agence Havas“ meldet: Die Regierung hat in vergangener Nacht Truppenabtheilungen entsandt, welche die Stellungen des Montmartre besetzen sollten. Es gelang denselben auch ohne Conflict die Mehrzahl der Kanonen zu entfernen. Die Gendarmerie arretirte 400 Personen. Heute Morgen rückten die Nationalgarden-Bataillone von Belleville vor das Gefängniß und befreiten ohne Conflict sämmtliche Gefangene. Die Nationalgarden waren in der Weise anmarschirt, daß sie die Gewehrkolben nach oben trugen. General Vinoy hatte Truppen um den Montmartre herum aufgestellt und in jeder der auf den Montmartre mündenden Straßen mit der Richtung auf denselben eine Mitrailleuse auffahren lassen. Auf Verlangen des Volkes ließen die Truppen es zu, daß die Mitrailleusen fortgeschafft wurden. Auf dem Montmartre fraternisirte die Linie mit der Nationalgarde. Auf dem Platze Pigalle wollte ein Chasseur-Lieutenant sich von der ihn umdrängenden Menge losmachen und machte dabei eine drohende Bewegung mit dem Säbel. Das Volk fiel über ihn her und tödtete ihn. Auf beiden Seiten fielen darauf einige Flintenschüsse, welche mehrere Verwundungen verursachten. Die Linientruppen verließen darauf ihre Stellungen und fraternisirten mit dem Volke, das sich zweier Mitrailleusen bemächtigte. Viele Bataillone der Nationalgarde ziehen nach dem Montmartre, alle die Gewehrkolben nach oben haltend, unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“

— 18. März, Abends 6 Uhr. Die Situation hat sich nicht wesentlich geändert; die Stimmung ist noch immer sehr erregt. Die Militärbehörde hat die Truppen, soweit möglich, aus den aufrührerischen Faubourgs zurückgezogen. Dem General Faron, welcher auf dem Montmartre mit einer Anzahl Truppen von den Aufständischen eingeschlossen war, ist es gelungen sich durchzuschlagen, wobei seine Truppen, welche drei Barrikaden zu übersteigen hatten, von dem Bajonnet Gebrauch machen mußten. General Lecomte und mehrere andere Offiziere werden vermißt, man nimmt an, daß dieselben in Château Rouge gefangen gehalten werden. Ein Generalstabsoffizier wurde von den Aufständischen mit dem Bajonnet niedergestoßen. General Paturel ist verwundet. Auf dem Montmartre, in den Faubourgs Belleville und St. Antoine werden Barrikaden erbaut. Die Truppen hatten auf dem Montmartre 40 Geschütze genommen, von denen die Aufständischen fünf am Morgen wieder in ihren Besitz brachten, ohne daß die Linientruppen Widerstand leisteten. Die Regierung hat eine weitere Proclamation an die Nationalgarde gerichtet, in welcher es heißt: „Man verbreitet das absurde Gerücht, die Regierung beabsichtige einen Staatsstreich, indessen die Regierung der Republik hat und kann keinen andern Zweck haben, als das Heil der Republik. Die getroffenen Maßregeln waren unumgänglich nothwendig, denn die Regierung wollte und will ein Ende machen mit jenem Insurrektions-Comité, dessen Mitglieder fast sämmtlich der Bevölkerung unbekannt sind; dieselben vertreten communistische Doctrinen und würden Paris der Plünderung überantworten und aus Frankreich ein großes Grab machen, wenn nicht die Nationalgarde und die Armee sich erheben, um gemeinschaftlich das Vaterland und die Republik zu vertheidigen.“ — Picard hat in einer Proclamation die Nationalgarde aufgefordert, zu den Waffen zu eilen, um die Herrschaft der Gesetze wiederherzustellen und die Republik vor Anarchie zu bewahren.

— 18. März, Abends 9 Uhr. Das Journal „Avantgarde“ bringt in einer Extra-Ausgabe von 7 Uhr Abends die Nachricht, daß die Generale Lecomte und Clement Thomas von den Insurgenten auf dem Montmartre gegen 4 Uhr Nachmittags nach einem summarischen Verfahren füsilirt worden seien. Diese Nachricht entbehrt indeß bis jetzt jeder authentischen Bestätigung. General Vinoy hat sich mit seinem Stabe, sämmtlichen Linientruppen und der Gendarmerie auf das linke Seineufer zurückgezogen, und es ausschließlich der Nationalgarde überlassen, die Ordnung wiederherzustellen. Die Nationalgarde hat sich an verschiedenen Punkten gesammelt. Auf den Boulevards zahlreiche Gruppen; die Läden sind geschlossen; seit 6 Uhr ist der Omnibusverkehr eingestellt. Der Barrikadenbau in den Faubourgs dauert fort.

München, 19. März. Gutem Vernehmen nach wurde den Professoren Döllinger und Friedrich eine neuerliche vierzehntägige Frist zur Abgabe der Erklärung ihrer Unterwerfung unter die Beschlüsse des Concils gegeben.

Wilhelmshöhe, 19. März, Vorm. So eben ist Napoleon per Extrazug abgereist. General Graf Monts begleitet denselben bis zur Grenze; zwei Compagnien des 83. Infanterie-Regiments waren mit Musik aufmarschirt und bildeten Spalier. — Die Reiseroute des Ex-Kaisers ist: Von hier über Gießen, Köln, Aachen nach Herbesthal, wo ein neuer Extrazug genommen wird; von Herbesthal nach Verviers und von dort ohne Aufenthalt über Brüssel, Ostende, Dover nach Chislehurst. — Der größte Theil des Reisegepäcks ist mit Pferden und Wagen nach dem Schlosse Arenenberg abgegangen.

London, 19. März. Die Kaiserin Eugenie und der kaiserliche Prinz reisten in Folge einer telegraphischen Aufforderung des Kaisers Napoleon nach Dover, um denselben dort zu empfangen. Der Kaiser wird Montag daselbst erwartet. — Der Herzog von Nemours hat sich mit seinen beiden Töchtern über Dover nach Frankreich begeben.

Bukarest, 19. März. Die Kammer hat in der Eisenbahnfrage den Antrag des General Flores angenommen, nach welchem die Entscheidung aller Differenzen theils einem Schiedsgerichte, theils dem gesetzlichen Richterspruch überlassen werden soll, und ist dann unter Verwerfung aller übrigen Anträge, also auch des Commissionsantrages, zur Tagesordnung übergegangen.

Deutschland.

✱ Berlin, 19. März. Es scheint jetzt nach allen offiziösen Meldungen festzustehen, daß Elsaß-Lothringen schuldenfrei abgetreten sind, die fünf Milliarden also voll von Frankreich ausgezahlt werden müssen. Die einer Privatgesellschaft gehörenden Eisenbahnen werden natürlich, wenn Deutschland sie übernimmt, bezahlt werden müssen. Die Sache hat nur eine eigenthümliche Bewandtniß dadurch, daß die franz. Regierung der Ostbahngesellschaft einen Minimalzins von 4 Franken 65 Cent. auf das Hundert garantirt hatte, so daß sie, wenn dieser Zinsenertrag nicht erreicht war, denselben der Gesellschaft ergänzen mußte. In Folge dessen hat die Regierung 1868 einen Zuschuß von 18 bis 19 Millionen zahlen müssen. 1869 war dagegen vortheilhaft für die Gesellschaft. Der Vertrag zwischen der Regierung und der Gesellschaft bestimmte außerdem, daß vom Novbr. 1870 an der franz. Staat das Recht haben sollte, je nach seiner Convenienz die der Gesellschaft ertheilte Concession zu entziehen, selbstverständlich gegen Rückerstattung der Kosten, welche die Herstellung der Bahn verursacht hatte. Daraus folgt, daß die Ostbahn-Gesellschaft keine ausschließlich private ist, und man ist gespannt darauf, welche Regelung diese etwas verwickelten Verhältnisse, die mit der Kriegsentschädigung nichts zu thun haben, erfahren werden. Doch werden wohl die Brüsseler Verhandlungen hierüber Genaueres feststellen müssen, ohne daß dadurch Frankreich finanziell eine weitere Belastung erwächst. Denn die Ausführung des Friedens seitens dieses Staates scheint ohnehin Schwierigkeiten zu bieten, deren Ueberwindung eine große Wachsamkeit nicht nur unsererseits sondern auch aller derer, die es ehrlich mit der Zukunft des besiegten Staates meinen, bedingt. Ob Frankreich zur Ruhe kommt, ist heute schwer vorauszusagen, Deutschland hat aber wenigstens dadurch, daß es sich in die innern Angelegenheiten des Landes gar nicht einmischt, diese Beruhigung zu erleichtern gesucht. Aus demselben Grunde wäre es indessen, wie die „K. Z.“ richtig bemerkt, verderblich, wenn die Neutralen jetzt die Illusionen Frankreichs nähren wollten. Englands Einmischungs-Bemühungen bei den Verhandlungen, weil den Widerstand Frankreichs ermuthigend, konnten deßwegen nicht nachdrücklich genug bekämpft werden. Daß die französischen Unterhändler von England indirect unterstützt wurden, wird sich nicht wegläugnen lassen. Unter diesem Gesichtspunkte ist es vielleicht auch zu bedauern, daß Fürst Metternich wieder in Paris beglaubigt wurde. Herr Thiers soll es gewünscht haben. Hoffentlich wird Fürst Metternich seinerseits aus den Ereignissen etwas gelernt haben und die neue Regierung nicht, wie die frühere, mit gefährlichen Täuschungen erfüllen. Dagegen wird auch schon das zwischen Preußen und Oesterreich hergestellte bessere Einvernehmen schützen, das in dem bekannten Depeschenwechsel seinen Ausdruck gefunden hat. Dieses gute Einvernehmen scheint auch unter dem neuen österreichischen Ministerium unerschüttert zu bleiben; Franz Joseph will sogar seine Freundschaft einen neuen sichtbaren Ausdruck geben. Wie verlautet, wird der Kaiser von Oesterreich einen außerordentlichen Gesandten zur Beglückwünschung des deutschen Kaisers nach Berlin entsenden. Man nennt den Grafen Potocki, früheren Ministerpräsidenten, als mit dieser Mission beauftragt. Diese Sendung soll noch vor den großen Einzugsfeierlichkeiten erfolgen, bei welchen voraussichtlich ein Glied der österreichischen Kaiserfamilie selbst hier anwesend sein dürfte. Denn mit diesem Einzuge gleichzeitig wird eine feierliche Inauguration der deutschen Kaiserwürde, entweder Krönung oder Huldigung, beabsichtigt. Die in der Wiener Hofburg verwahrten Reichskleinodien der römisch-deutschen Kaiserzeit sollen dabei, wie man hier erzählt, nicht benutzt, sondern durch andere ersetzt werden. Es heißt, der Bayer werde die Krone, Sachsen das Schwert, Württemberg den Apfel, Baden Banner oder Scepter schenken, die kleinen Fürstlichkeiten, deren Mittel besondere Huldigungsgaben nicht gestatten, wollen eine Collecte unter sich halten, um ein gemeinsames Geschenk zu beschaffen. Daß Mecklenburg den Krönungsochsen liefert, ist jedenfalls eine Erfindung, wie denn überhaupt allen diesen Notizen ein sicheres Fundament fehlt. Ebenso ist über die Dotationen noch nichts bestimmt. Nur erzählt man, daß, wenn überhaupt ein Vorschlag über solche Bewilligungen an den Reichstag gelangt, dieser sich nur auf sechs Generale und zwar: Werder, Göben, Blumenthal, Manteuffel und die beiden Bayern, Tann und Hartmann, beschränken würde. Standeserhöhungen sollen gleichfalls an dem großen Kaisertage erfolgen: Bismarck und Moltke würde der Kaiser, wie es heißt, zu Herzögen machen, Manteuffel zum Grafen von Doubs.

⁂ Berlin, 19. März. Die 5 Milliarden Kriegsentschädigung haben die mannichfachsten Speculationen in erfinderischen Köpfen angeregt. Zu den anstößigsten gehört aber die einer Anzahl Gutsbesitzer von der Farbe des Hrn. Elsner v. Gronow und einiger landwirthschaftlicher Zeitungen, in deren Gesellschaft sich auch Herr M. Anton Niendorf befindet.

Soiree für Kammermusik.

Die Soirée für Kammermusik der Herren Fr. Laade, J. Merckel und des Referenten F. W. Markull, deren letzte am Sonnabend stattfand, haben schnell Freunde gewonnen, ein Beweis, daß ein derartiges Unternehmen dem musikalischen Bedürfniß des gebildeten Publikums glücklich entgegenkam. Die Hauptwerke des Abends waren Beethovens G-dur-Trio, op. 1 Nr. 2 und das Quintett (Es-dur) von Rob. Schumann, op. 44. Das G-dur-Trio kann man natürlich nur einen kleinen Beethoven nennen, gegenüber der späteren Entfaltung des Genius, aber die Selbstständigkeit des Meisters giebt sich doch bereits in unverkennbaren Zügen kund. Mit Ausnahme des zart innigen Adagio's haben die einzelnen Sätze einen sonnig freundlichen, zum Theil humoristischen Character, der namentlich in dem Presto-Finale sein neckisches und anmuthiges Spiel treibt. Die Formenklarheit des ganzen Werkes und der schöne Fluß der Gedanken gewinnt auch bei dem musikalisch weniger gebildeten Hörer schnell Eingang. Wie ganz anders berührt das tief ernste, aber genial erfundene Werk Schumann's! Es weht darin der Geist des späteren Beethoven, aber mit Ausflüssen des modernen Mendelssohn und reichlichen Zuthaten der originellen Seite Schumann's. Eine tiefe Innerlichkeit und reiche Phantasie, aber auch ein gewisses nicht müheloses Ringen mit der Form, die Schumann niemals mit der Virtuosität Mendelssohn's beherrscht hat, kennzeichnet dieses Werk, anziehend auf der einen Seite, auf der andern aber erst nach wiederholtem Hören dem vollen Verständniß nahe tretend. Uebrigens gilt dieses Klavierquintett mit Recht als eins der inspirirtesten und wirkungsvollsten Werke für Kammermusik, die Schumann geschaffen hat. Für den Referenten ist es speziell ein Lieblingswerk unter derartigen Erzeugnissen der neuern Zeit. — Ein Adagio von Romberg, aus einem Concert dieses Meisters für Violoncell, von Herrn Merckel mit plastischer Ruhe und gesangvollem Ton vorgetragen, schloß den instrumentalen Theil der Soirée ab. Um die Vokalabtheilung machten sich Fräul. Bussenius und die Herren Brunner und Rübsam in ausgezeichneter Weise verdient. Die freundliche Mitwirkung der trefflichen Sänger muß um so höher angeschlagen werden, als sie unter sehr erschwerenden Umständen, inmitten der ermüdenden Lohengrin-Proben geschah. Fräul. Bussenius erfreute wieder durch ihre sympathische Stimme und durch ihren gefühlswarmen Vortrag in einem Schubert'schen Liede: „Die junge Nonne“ und in dem „Ersten Veilchen“ von Mendelssohn, nicht minder gemeinschaftlich mit Herrn Brunner, in dem schönen Jessonda-Duett. Herr Brunner sang außerdem mit Schwung und Feuer die für Kirchenmusik etwas verdächtige, sonst aber melodisch reizende Tenor-Arie aus Rossini's „Stabat mater“. Herr Rübsam, mit seinem umfangreichen und mächtigen Organ, characterisirte die große, entschieden dramatisch gefärbte Arie des Lysiart aus Weber's „Euryanthe“ mit künstlerischer Sicherheit. Sämmtliche Gesangs- und Instrumentalvorträge hatten sich reichen Beifalls zu erfreuen.

Markull.

✱ Aus Berlin.

Unwillkürlich muß, wie in allem Anderen, so auch in der Feier der Willkommen- und Siegesfeste jedem Beobachter der große Unterschied des deutschen Volkes mit dem französischen, der preußischen Hauptstadt mit Paris auffallen. Wie würden wohl, so fragten wir uns gestern, während unserer Wanderungen durch die geschmückten, von einer jubelnden Menschenmenge belebten Straßen die Pariser, wenn sie ihnen beschieden worden wäre, eine Heimkehr ihres siegreichen Imperators gefeiert haben? Dort kalter Prunk, großartige, künstlerisch vollendete Arrangements, daneben Schutz und Wache für die Sicherheit der allerhöchsten Person, hier ein einfaches, herzliches Familienfest, durchwärmt von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen Fürst und Volk. Selbst die Kränze und Fahnen erinnern mehr an den Schmuck, den man bei uns für Familienfeste lieber Angehöriger aufzuwenden liebt, als von Veranstaltungen offizieller oder um die allerhöchste Gunst buhlender Seelen. Mag sein, daß der weltstädtische Charakter Berlins darunter leidet, dafür gewinnt aber die Stadt auf andere Weise, wie jeder bestätigen wird, der gestern Zeuge des allgemeinen Jubels war. Doch ich will von diesem erzählen. Zunächst eine gemüthsvolle Scene, die sich vor und in dem Palais des Kronprinzen zutrug und ein reizendes Bild von der bekannten Einfachheit im Familienleben unsres Königshauses gewährte. Nachdem der Jubel und die donnernden Lebehochs vor dem Palais des Kaisers verklungen waren, ertönte plötzlich aus der Menge der Ruf: „Zu unsrem Fritz“ und die ganze Masse wogte dem kronprinzlichen Palais zu, wo das hohe Paar, empfangen von der ganzen Familie, bis herab zu dem erst wenige Monate alten Töchterchen, kurz vorher abgestiegen war. Gleich nach den ersten Hochs enthüllten sich die bis dahin verschlossenen Fenster und an einem derselben erschien die gesammte hohe Familie: auf dem Fensterbrett standen der dreijährige Prinz Waldemar und die fünfjährige Prinzessin Victoria, in sichtlicher kindlicher Freude über das ungewohnte Schauspiel nach allen Seiten grüßend und mit den Taschentüchern freundliches Willkommen schwenkend; hinter diesen standen Prinz Albert, Prinzessin Charlotte und der älteste Sohn Friedrich Wilhelm, letzterer in der schmucken Gardelieutenants-Uniform, ganz im Hintergrunde „unser Fritz“ mit seiner Gemahlin, in den Armen den Jüngsten haltend. Es war ein entzückendes Bild, an dem sich die Menge nicht satt sehen konnte. Immer neue Hurrahrufe drangen empor, die Wacht am Rhein ertönte dazwischen und verschiedene Male mußte das kronprinzliche Paar auf dem Balkon sich zeigen, bis die froh bewegte Menge sich nach und nach zerstreute.

Am Abend erglänzte Berlin in einer strahlenden Beleuchtung, welche der vor 14 Tagen veranstalteten in keinem Punkte nachgab, ja in einzelnen Stadttheilen und an einzelnen Gebäuden zeigte sich dieselbe in noch glänzenderem Lichte. Hervorzuheben sind in dieser Beziehung zunächst der Potsdamer Bahnhof, auf welchem nicht nur die Decoration zum Empfange des Kaisers glänzend beleuchtet war, sondern die Direction hatte auch diesmal den Aquaduct über den Schifffahrtscanal mit Lampions und Flambeaus in seiner ganzen Ausdehnung erleuchtet, so daß der ganze umfangreiche Brückenbau im schönsten Brillantfeuer prangte. An der Potsdamer Brücke war die Vorderfront des Landwirthschaftlichen Museums garnirt mit farbigen Lampen, aus deren Mitte ein in Flammenschrift gezeichnetes W. hervortrat. Die Seitenfronten des Gebäudes boten neben dem Eisernen Kreuz vergoldete Ackergeräthe und Erntewerkzeuge, das Sinnbild des Friedens, in der Mittelgruppe einen von rother Drapirung umgebenen im Transparent dargestellten Pflug. Auf dem Leipziger Platz traten namentlich zwei Gebäude in den Vordergrund: das Palais des Prinzen Adalbert, welches eine brillante Decoration des Balkons mit den Fahnen aller deutschen Staaten aufwies und das Gebäude des Dr. Bolle, auf dessen Balkon ein Transparent, die lebensgroße Figur des Kaisers, umgeben von Emblemen des Krieges, darstellend. In der Leipziger Straße bildete das Kriegsministerium wieder den Glanzpunkt. Dasselbe hatte zu seiner früheren Beleuchtung durch farbige Lampions und Gasfiguren noch ein mit Decorationen aus Trophäen dieses Krieges (französischen Kanonen, Gewehren, Säbeln, Käppi's, Helmen, Flaggen ꝛc.) umgebenes großes Transparent hinzugefügt, welches in der ersten Etage in der Mittelfront auf einer balkonartigen Estrade errichtet, das lebensgroße Brustbild des Kaisers darstellte, welches von den Repräsentanten der verschiedenen Theile der deutschen Armee getragen wird und zu dessen Füßen man die Repräsentanten der zu Boden geworfenen französischen Armee erblickte. Auch das Hotel der großbritannischen Gesandtschaft an der Ecke des Leipziger Platzes erglänzte durch geschmackvolle und reiche Gasillumination. Den Glanzpunkt der Illumination bildete die Wilhelmstraße, die Linden und der Pariser Platz. Weiterhin auf dem Opern-

Diese Herren nämlich verlangen, allerdings nicht zum ersten Male, die Gründung einer Staats-Hypothekenbank für das neue Reich, wohl aber als etwas ganz Neues: die Dotirung derselben aus der Kriegsentschädigung von 100 Millionen Thalern. Der nackte oder verhüllte Socialismus dieser Herren hat in der „Danziger Zeitung“ wiederholt einen treffenden Beurtheiler gefunden; ich werde über ihr Begehren an sich daher kein Wort weiter verlieren. Nur muß man sich wundern, wie sie sich sans façon durch eine immer größer heranwachsende Zahl kleiner Handwerker, Gewerbetreibender aller Art und Arbeiter beschämen lassen. Den Trägern der deutschen Vorschußvereine, deren Zahl längst die 1000 im ganzen Vaterlande überschritten hat und deren Credit über 100 Millionen weit hinausgediehen, wie sie ihr eigenes Vermögen längst nach Zehner Millionen zählen, ist noch niemals eingefallen, in ihren doch auch nicht gerade rosigen Verhältnissen auf Staatshilfe zu speculiren. Sie haben rüstig selbst Hand angelegt und für ihre Anstrengung ist der Segen nicht ausgeblieben. Hoffentlich werden aus der Mitte der Fach- und Standesgenossen die Proteste gegen die mehr wie naiven Forderungen jener Herren Großgrundbesitzer nicht lange auf sich warten lassen. Sie werden am Ende Ehrensache für den größern ländlichen Besitz, wenn er nicht im Ganzen das Odium der Mitschuld an dieser habituellen Bettelei auf sich laden will.

— Der Unterrichtsminister hat aus Anlaß eines Specialfalles die Bezirksregierungen ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Bundesgesetz vom 3. Juli 1869 die Befähigung zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung, sowie zur Bekleidung öffentlicher Aemter vom religiösen Bekenntniß unabhängig ist, mithin der Wahl eines Juden zum Mitglied einer städtischen Schuldeputation um seines religiösen Bekenntnisses willen die Bestätigung nicht versagt werden kann.

— Wie dem „Staatsanz.“ aus Fontainebleau telegraphirt wird, ist der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl heut von Schloß Fontainebleau nach Berlin abgereist, um der Eröffnung des Reichstages beizuwohnen.

— [Engere Wahlen.] In Wiesbaden ist Rechtsanwalt Schenck (Fortsch.) mit 8000 St. gewählt; sein Gegencandidat Tilmann (klerik.) erhielt 4000 St. — In Frankfurt a. M. ist nach heftigem Wahlkampf der Eigenthümer der „Fr. Ztg.“, Sonnemann (Volksp.) mit 3718 St. gewählt, während v. Rothschild 3613 St. erhielt. — In Hagen Kreisgerichtsrath Florschütz (nat.-lib.) gegen Fr. Harkort (Fortsch.) mit einer Majorität von 9 St. — In Altona ist Dr. Schleiden (lib.) gegen Bräuer (Soc. Dem.); in Dresden (Altstadt) Prof. Wigard (Fortschr.) gegen Dr. Stein (conf.); in Offenbach (2. hess. Wahlkr.) Advokat Dernburg (nat.-lib.) gegen Kreisrath Küchler (kler.); im 6 niederbayerischen Wahlkr. Gutsb. v. Lottner (nat.-lib.) gegen v. Lerchenfeld (kler.) gewählt. (Bis jetzt sind aus den engeren Wahlen 10 Liberale und 1 Klerikaler hervorgegangen.)

M. Der Kaiser wird alsbald die Beschlüsse über die Einzugsfeierlichkeiten, soweit sie von Staatswegen veranlaßt werden, zu genehmigen haben. Dem Vernehmen nach würden dem Einzuge Deputationen aller Regimenter, auch der in Frankreich verbleibenden, beiwohnen. Ferner sollen angeblich die Ritter des Eisernen Kreuzes und zwar sowohl diejenigen von 1870 und 1871, als auch die von 1813, 1814 und 1815 und ferner auch Deputationen der großen Städte, vielleicht auch der Provinzialstädte beiwohnen. — Die Gedächtnißfeier für die in diesem Kriege Gefallenen dürfte voraussichtlich am Sonntag, den 26. März, in den Gotteshäusern aller Confessionen abgehalten werden, darauf aber wird sich die Trauerfeier jedenfalls nur beschränken. Von einer mehrwöchentlichen Landestrauer ist keine Rede mehr. (Die „Karlsr. Ztg.“ giebt dagegen an, daß ein allgemeiner deutscher Friedensfeiertag auf Mitte April festgesetzt werden soll, dem dann unmittelbar ein Tag der Trauerfeierlichkeit folgen soll.)

— Wie die „Montags-Ztg.“ von gutunterrichteter Seite hört, wird der bevorstehende Einzug nicht durch das Brandenburger Thor, sondern als Erinnerung an den Einzug nach den Freiheitskriegen durch das Hallesche Thor erfolgen, an welchem zu gleicher Zeit der Grundstein für den schon längst beabsichtigten Triumphbogen gelegt werden soll. Der Zug würde sich durch die große Friedrichstraße und dann rechts ab durch die Linden bis zum Königlichen Schlosse bewegen.

— Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, zur raschen Vermehrung der Schiffszahl der Deutschen Panzerflotte, zwei Panzerfregatten, beide in dem Verhältniß des Königs Wilhelm, im Auslande in Bestellung zu geben.

* Die Universität Leipzig beabsichtigt, den in diesem Kriege gefallenen Leipziger Studenten ein Denkmal zu setzen. Der Rector der Universität, Prof. Zarnke, fordert nun auf, ihm die Namen, Tag und Ort der Geburt, wie des Todes der gefallenen oder an den Wunden verstorbenen Leipziger Studenten mitzutheilen.

— Auf den französischen Bahnen fuhr dem Zuge des Kaisers eine Revisions-Locomotive vorauf; an der ganzen Bahnstrecke waren von hundert zu hundert Schritten Posten aufgestellt. Cavallerie durchstreifte die angrenzenden Felder.

Stettin, 19. März. Die Stettiner Festungsfrage, welche während des deutsch-französischen Krieges ruhte, wird hoffentlich wegen ihrer hohen Bedeutung für den Staat und für die Stadt ihrer baldigen Lösung entgegengeführt werden. Die Landesvertheidigungs-Commission hat nach Erwerbung mehrerer großer Festungen in Lothringen und im Elsaß so wichtige Bollwerke gegen Frankreich erworben, daß dadurch auch an die Entfestigung unserer Stadt gedacht werden kann, deren fortifikatorischer Werth noch weniger als früher ins Gewicht fällt. Die finanzielle Lösung der Stettiner Festungsfrage wird dadurch erleichtert, daß die von Frankreich zu zahlenden Milliarden für Zwecke der Befestigung an geeigneter Stelle zur Verfügung kommen können, während die Bedingungen für die Aufgabe unserer werthlos gewordenen Festung derart normirt werden können, daß ein wünschenswerthes Einverständniß zwischen dem Kriegsministerium und unserer Commune nicht erschwert oder unmöglich gemacht wird. (N. St. Z.)

— Gestern wurden aus der Zahl der französischen Gefangenen etwa 1000 Mann, nicht nur von hier, sondern auch aus Cöslin, Colberg und Swinemünde, in die Heimath befördert. Es waren lauter solche Elsässer und Deutsch-Lothringer, welche erklärt haben, nicht wieder in französische Dienste treten zu wollen. Demnächst sollen die Mobilgardisten und solche Leute zurückbefördert werden, die in ihren bürgerlichen Verhältnissen, in die sie wieder eintreten, vermißt werden dürften, zuletzt die Berufssoldaten.

München, 18. März. Wie dem „Südd. Corr.-Bureau“ gemeldet wird, ist unter den Persönlichkeiten, welche seitens Bayerns zu den Friedensunterhandlungen nach Brüssel delegirt werden, namentlich Graf Quadt, der frühere bayerische Gesandte in Paris, in Aussicht genommen.

Karlsruhe, 16. März. Hier macht sich die Rückkehr der deutschen Truppen aus Frankreich bereits bemerklich. Gestern zogen 600 Mann würtembergischer Festungsartillerie zu Fuß durch die Stadt; gleichzeitig passirte ein Eisenbahnzug mit preußischer Artillerie unser Weichbild. Beide Corps kamen von Belfort. In den allernächsten Tagen werden weitere Züge der dort stehenden preußischen Landwehren erwartet.

Oesterreich.

Graz, 17. März. Die Statthalterei in Graz gestattet jetzt das Abhalten des deutschen Siegesfestes, wenn dasselbe keinen demonstrativen Charakter hat und in geschlossener Gesellschaft gefeiert wird

Schweiz.

Bern, 18. März. Bis heute wurden gegen 54,000 internirte französische Soldaten und 2000 Pferde evakuirt. — Die Commission zur Berathung der Revision der Bundesverfassung nahm mit 10 gegen 5 Stimmen auch das Institut der Volksinitiative für die Bundesgesetzgebung zum Referendum an und beschloß ferner, daß die Mitglieder der Bundesversammlung nicht zugleich die Stelle von Bundesrichtern bekleiden dürfen. Die Commission beendigte heute ihre erste Berathung und wird am 17. April zu einer zweiten Berathung wieder zusammentreten. (W. T.)

England.

London, 17. März. Im Unterhause wird die Discussion über den Armeegesetzentwurf fortgesetzt. Disraeli hebt hervor, die letzten Ereignisse fordern etwas mehr als die bloße Abschaffung des Stellenkaufs; der vorliegende Gesetzentwurf verbessere indessen weder die Armee, noch erhöhe er den Stand der Reserven. Redner befürwortet jedoch die zweite Lesung des Entwurfes, indem er die Hoffnung ausdrückt, daß bei der Berathung im Comité der Gesetzentwurf noch weitere Verbesserungen erfahren werde. Gladstone spricht sich gegen das Amendement des Obersten Lindsay aus; Redner lobt die Kürze der Dienstzeit und vertheidigt die Regierungsvorlage, indem er erklärt, die Regierung habe hierbei nur das Ziel im Auge, die Armee vollkommen tüchtig zu gestalten. Nachdem Lindsay sein Amendement zurückgezogen hat, wird der Regierungsentwurf in zweiter Lesung genehmigt. — Das Protokoll der Pontusconferenz wurde heute dem Parlamente vorgelegt.

— Am nächsten Dienstag, den 21., wird die Vermählung der Prinzessin Loise mit dem Marquis of Lorne, dem ältesten Sohn des Herzogs von Argyll, stattfinden, und gehen die Vorbereitungen auf Schloß Windsor für diese Feierlichkeit ihrer Vollendung entgegen. Die Brautreise wird nur eine kurze sein, da das junge Paar die Flitterwochen in Claremont House bei Esher in der Grafschaft Surrey zuzubringen gedenkt.

Frankreich.

Paris, 17. März. Der Ministerrath, welcher seine Sitzungen in Versailles hält, dürfte sich heute mit der Frage, betreffend die Besetzung der Präfectenstellen, beschäftigen. Es soll außerdem auch eine Reorganisation des Munizipalraths von Paris in ernstliche Erwägung gezogen sein; der Justizminister Dufaure hat, wie versichert wird, eine allgemeine Reform der städtischen Behörden in Aussicht genommen. — Die von den Handelskammern in Mühlhausen und Straßburg an die französischen und deutschen Behörden vor einiger Zeit entsandten Deputationen, welche für eine gewisse Zeit noch die zollfreie Ausfuhr der elsässischen Fabrikate nach Frankreich nachsuchten, haben, wie der Vorsitzende der Straßburger Deputation meldet, von Jules Favre das Versprechen erhalten, daß französischerseits ihr Gesuch bei den Brüsseler Verhandlungen Befürwortung finden werde. Von Seiten der Fabrikanten wird namentlich hervorgehoben, daß durch die während der letzten 8 Monate fortgesetzten Arbeiten in den Fabriken ein bedeutender Vorrath von Waaren, die speziell für Frankreich bestimmt waren, angefertigt sei. — Zwei vor einigen Tagen durch die Nationalgarde verhaftete Preußen wurden gestern den Behörden ausgeliefert. Die Nationalgarden, welche ihre Gefangenen ursprünglich füsiliren wollten, ließen sich nur durch fortgesetzte, entschiedene Vorstellungen zur Auslieferung der Gefangenen bewegen. — Aus der Mitte der National-Versammlung ist eine Commission von 45 Mitgliedern niedergesetzt, welche den Zustand der durch den Krieg heimgesuchten Departements feststellen sollen. Der Präsident der Commission hat an die Maires dieser Departements ein Schreiben gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, die Kosten, welche jeder Commune während der feindlichen Occupation durch die Requisitionen an Naturalien und an Geld entstanden sind, angeben zu wollen. — Das „Journal des Debats“ bespricht in einem Artikel die Rückkehr der in Frankreich früher ansässigen Deutschen und sagt: „Nach dem Friedensschlusse müssen die Deutschen selbstverständlich in legalem Wege eben so wie alle andern Fremden angesehen und behandelt werden; wenn sie jedoch nicht selbst einsehen, daß sie nicht zurückkehren dürfen, so haben wir als Bürger das Recht, sie von jeder Gesellschaft in Frankreich auszuschließen.“ — Victor Hugo trifft morgen mit dem Leichnam seines Sohnes Charles hier ein. — Marschall Mac Mahon hat den Entschluß ausgesprochen, sich gänzlich ins Privatleben zurückzuziehen; derselbe soll sich jedoch bereit erklärt haben, der Regierung seine Unterstützung zu gewähren. — In Chambery ist die Patronenfabrik in die Luft geflogen. 18 Todte, 40 Verwundete. (W. T.)

— 18. März. Thiers hat eine Proclamation an die Bevölkerung von Paris erlassen, in der es heißt: „Wir wenden uns an eure Vernunft und an euren Patriotismus. Eure Stadt, die bei ihrer Größe nur angemessen bestehen kann, wenn Ordnung herrscht, ist auf das Tiefste erregt; Männer, welche schlimme Pläne verfolgen, haben unter dem Vorwande, den Preußen Widerstand zu leisten, sich zu Herren eines Theils der Stadt aufgeworfen. Sie haben dort einen vollständigen Wachtdienst organisirt, indem sie euch zwingen diesen Dienst zu versehen und zwar auf Befehl eines geheimen Comités, welches sich das Recht beilegt, allein die Gewalt auszuüben. Ein Theil der Nationalgarde verweigert so der Autorität des Generals Aurelles de Paladine, die gebührende Anerkennung; sie verfolgt den Zweck, eine Regierung zu bilden, welche der durch das allgemeine Stimmrecht auf legalem Wege gebildeten Regierung feindselig gegenübertritt. Diese Männer, welche euch schon so viel Schlimmes zugefügt haben, die ihr selbst am 31. Oktober auseinandersprengtet als sie vorgaben, euch gegen die Preußen zu vertheidigen, die doch nur vorübergehend in euren Mauern erschienen und deren definitiver Abzug nur durch die Unordnungen in der Stadt hinausgeschoben wird — diese Männer sind es, welche jetzt die Geschütze richten, deren Feuer eure Häuser und euch vernichten würde. Diese Männer sind es, welche die Republik compromittiren anstatt sie zu vertheidigen, denn wenn sich in der öffentlichen Meinung Frankreichs die Ansicht befestigt, daß Unordnung eine nothwendige Begleiterin der Republik ist, dann dürfte es bald um die Republik geschehen sein. Die Regierung, welche durch die gesammte Nation eingesetzt ist, wäre schon längst im Stande gewesen, sich der Geschütze wieder zu bemächtigen, welche ja doch augenblicklich Niemand anders bedrohen, als euch selbst; der Regierung würde es nicht schwer geworden sein, dem Arm der Gerechtigkeit jene schuldbeladene Menschen zu übergeben, welche nicht davor zurückbebten, auf den Krieg mit dem auswärtigen Feind den Bürgerkrieg folgen zu lassen, aber der Regierung lag daran eine Frist zu gewähren, innerhalb deren die Menschen, welche selbst betrogen wurden, sich lossagen konnten von denen, welche sie betrügen. Durch diesen Stand der Dinge ist eine Wiederaufnahme des Handelsverkehrs unmöglich gemacht. Die Kaufläden stehen leer, die Aufträge, welche von allen Seiten kommen müßten, sind gegenwärtig suspendirt; unsere Arme ruhen müssig; der Credit will noch immer nicht wiederkehren, die Capitalien, deren die Regierung bedarf, um das Land von dem Feinde zu befreien, halten sich zögernd fern. In eurem eigenen Interesse, im Interesse der Hauptstadt und des ganzen Landes ist die Regierung nunmehr entschlossen zu handeln. Jene verbrecherischen Menschen, welche es als ihre Absicht aussprachen, eine besondere Regierung zu constituiren, werden jetzt dem Arm der Gerechtigkeit überliefert werden. Die geraubten Geschütze werden nach den Arsenalen zurückgeführt werden. Um diesen Act, der ebenso dringend von der Gerechtigkeit, wie von der Vernunft geboten wird, zu vollbringen, rechnet die Regierung auf eure Unterstützung. Wir richten an euch diese Worte, weil wir euren gesunden Verstand, eure Weisheit, euren Patriotismus würdigen; aber nachdem wir diese Ankündigung haben ergehen lassen, werdet ihr uns nur beistimmen, wenn wir jetzt zur Anwendung der Gewalt unsere Zuflucht nehmen; denn um jeden Preis und ohne auch nur einen Tag zu verlieren, müssen wir jetzt dafür Sorge tragen, daß ein Zustand der Ordnung und des allgemeinen Wohlbefindens vollständig und unerschütterlich wiederhergestellt wird.“ — Dem „Journal des Débats“ vom 17. d. zufolge haben 17 Abgeordnete von Paris, welche kürzlich ein versöhnliches Manifest veröffentlichten, sich gestern dahin entschieden, nochmals einen Appell an die Nationalgarde zu erlassen, in welchem dieselbe aufgefordert wird, die zurückbehaltenen Kanonen der Behörde auszuliefern. Der Abg. Schölcher hat sich ganz besonders energisch in diesem Sinne ausgesprochen. — Die 56 Kanonen, welche bisher auf dem Vogesenplatz standen, sind gestern von der Nationalgarde nach Belleville geschafft worden, um sie vor der befürchteten Wegnahme Seitens der Behörden in Sicherheit zu bringen. Man ist überall der Ansicht, daß die Regierung nunmehr ernstliche Maßregeln ergreifen werde, um dem anormalen Zustande auf dem Montmartre und in einigen andern Vorstädten ein Ende zu machen. In mehreren Stadtvierteln ist gestern die Nationalgarde zusammengezogen worden. (W. T.)

— Den „Daily News“ wird aus Paris vom 17. d. telegraphirt, daß man, nachdem die französische Intendantur sich außer Stande gezeigt, der übernommenen Verpflichtung wegen Verpflegung der deutschen Truppen nachzukommen, glaube, daß die Requisitionen fortdauern würden. Von Mühlhausen sind Delegirte in Paris eingetroffen, um bei der Regierung dahin zu wirken, daß bei den Brüsseler Verhandlungen die Frage wegen der Abtrennung von Frankreich noch einmal in Betracht gezogen werde. — Der „Indép. belge“ wird berichtet: Die Veröffentlichung der in den Tuilerien gefundenen Actenstücke sollte angeblich auf Wunsch von Thiers eingestellt werden.

— Dem neuerwählten provisorischen Polizeipräfecten Valentin wird die Absicht zugeschrieben, ein Corps von Sicherheitsbeamten neu zu constituiren, 5–10,000 Mann stark und mit Degen und Carabinern statt des Todtschlägers bewaffnet.

— „Etoile Belge“ meldet den Abschluß einer französischen Anleihe von 2½ Milliarden Frcs. mit Rothschild, deren Zinsfuß 5 %, Emissionscours 85.

Rußland.

Petersburg, 17. März. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht ein Schreiben des deutschen Kaisers an den Kaiser von Rußland vom 3. d. M. In demselben heißt es: „Heute bei der Revue der Garde vor den Mauern von Paris erinnere ich mich an unsere durch enge Bruderschaft vereinigten Armeen, welche unter Alexander I. und dem Könige von Preußen in Paris einzogen und freue ich mich, daß der Kaiser von Rußland die Ernennung zum Chef des ersten Garde-Grenadier-Regiments angenommen hat.“

Italien.

Rom, 17. März. Der Kronprinz Humbert erhielt zu seinem Geburtstage von dem Könige von Bayern ein Glückwunsch-Telegramm.

Florenz, 14. März. Am 5. d. M. ist an der Insel Maddalena ein aus Nizza kommender Kutter angelangt, der einen angesehenen Engländer an Bord hatte, welcher mit seiner ganzen Familie dem General Garibaldi einen Besuch abstattete. Der alte Held beschäftigt sich wie gewöhnlich auf seine Weise in der Einsamkeit von Caprera. Gegenwärtig giebt er sich damit ab, nachdem er Weinstöcke von der Insel Sardinien gepflanzt, Ochsenfleisch nach amerikanischer Art zu räuchern und zu salzen. An der hohen Segelstange, welche einige Seecapitaine auf der Plattform aufpflanzten, die zu dem Hause des Generals gehört, sieht man jetzt riesige Stücke Fleisch hängen, die Garibaldi mit eigenen Händen zubereitet hat. Für den 13. d. M. erwartete man die Ankunft Menotti's, Ricciotti's und Canzio's, die einen zweitägigen Besuch auf Caprera abstatten, aber dann nach dem Continente zurückkehren wollen.

— 18. März. Die Journale veröffentlichen ein Breve des Papstes an den Cardinal Patrici, den Decan des Cardinal-Collegiums, in welchem sich der Papst zu Gunsten der Jesuiten ausspricht, jedoch die Erklärung abgiebt, daß er dem Einflusse derselben nicht unterläge. Der Papst erkärt ferner, daß er das von der italienischen Regierung dem Parlamente vorgelegte Gesetz über die ihm zu gewährenden Garantien zurückweise, und spricht gleichzeitig sein Mißfallen über die Amendements aus, welche von der italienischen Deputirtenkammer zu dem Gesetze angenommen worden sind. — Die Deputirtenkammer gelangte in ihrer heutigen Sitzung mit der Discussion des Garantiegesetzes zum Schlusse und genehmigte die von Mancini eingebrachte und vom Ministerium acceptirte Tagesordnung, wonach jeder Einfluß der Regierung auf die Ausübung der verschiedenen Kulte ausgeschlossen sein soll. Sehr lebhafte Debatte veranlaßte die von Mordini eingebrachte Tagesordnung, welche erklärt, daß die in dem Garantiegesetz enthaltenen Dispositionen nie Gegenstand internationaler Stipulationen sein können. Das Ministerium erklärte sich gegen diese Tagesordnung. Die Debatte wird Montag fortgesetzt werden. — Im Senate dauerte die Discussion über den Gesetzentwurf betreffend die Reorganisation der Armee fort. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 17. März. Die Königin von Spanien ist heute Morgen in Alicante gelandet.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Paris, 19. März. Das „Journal Offiziell“ meldet aus Versailles vom 19. d.: Sämmtliche Regierungsmitglieder sind hier versammelt. 10,000 Mann unter Commando des General Vinoy sind hier concentrirt; sämmtliche Oberbehörden, sowie die Chefs der Truppen sind eingetroffen. Civil- und Militairbehörden werden nur die von der Versailler Regierung gegebenen Befehle befolgen, widrigenfalls dieselben ihrer Stellungen entsetzt werden. In Paris dauert der Barrikadenbau in den genannten Stadttheilen fort. Der Verkehr der Omnibusse und Fiaker ist eingestellt, das Central-Comité der Insurrection hat in sämmtlichen Mairien provisorische Commissionen eingesetzt und sich sämmtlicher Ministerien und Telegraphen bemächtigt. Die Municipalitätswahlen sollen zum 21. März angesetzt sein. Sämmtlichen Präfecten, Generalen, Generalprocuratoren und Maires ist von Versailles aus eine Proclamation zugegangen, welche betont, daß alle, welche der insurrectionellen Regierung folgen, als Rebellen angesehen werden.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Marienwerder, 20. März. Herr Oberbürgermeister v. Winter erhielt bei der engeren Wahl 7461 Stimmen, Graf Sierakowski 5939. Herr v. Winter ist somit mit 1522 Stimmen Majorität zum Abgeordneten für den Deutschen Reichstag gewählt.

Angekommen 3¾ Uhr Nachmittags.

Elbing, 20. März. Bei der engern Wahl erhielt Herr v. Brauchitsch 5436 Stimmen. Herr v. Forckenbeck nur 4683. Heute Abend wird ein Protest gegen die Giltigkeit der Wahl unterzeichnet.

Danzig, den 20. März.

* Der Verein für kleinere Kunstarbeiten hat in dem hintern Saale der Concordia eine interessante und vielseitige Ausstellung veranstaltet. Den meisten Raum füllen die niedlichen, mit Recht so sehr beliebten Arbeiten mit der Laubsäge, die zu den verschiedenartigsten Luxusgeräthen mit vielem Glück verwerthet werden. Zumeist ist bekanntlich Holz das Material für diese Sachen, doch finden wir auch eine sehr zierliche Arbeit in Horn dort vor, welche weit die Grenzen des Dilettantismus überschreitet. Das Gebiet der Holzmalerei ist ebenfalls stark kultivirt. Wir finden außer den schönen Tischplatten mit bunten Blumensträußen, die den Character der Malerei unverhüllt tragen, auch jene allerliebste Imitationen von Holzmosaik, welche jetzt zur dilettantischen Nebenbeschäftigung so gern gefertigt werden. In der Wirkung ersetzen sie die kunstvollsten eingelegten Arbeiten. Unter Stickereien, Portefeuille- und feinen Buchbindersachen, kleinen plastischen Werken in Gyps und Thon, unter Malereien

---

platz traten neben den Gebäuden der Akademie, der Universität, der Bibliothek, der katholischen Kirche, des Opernhauses diesmal das Zeughaus und das Kronprinzliche Palais in den Vordergrund. Das Zeughaus zeigte seine wundervolle Architectonik in reicher Beleuchtung und Trophäen-Decoration. Das Museum gewährte durch die Erleuchtung der Freskogemälde einen imposanten Anblick. Außerdem zeichnete sich besonders noch das neue Rathhaus in der Königstraße aus, das durch die nun ganz vollendete Beseitigung der alten Gerichtslaube nur noch mehr gewonnen hat. Die Gesammtillumination dieses Stadtpalastes war durch rothe Lampen bewirkt, während der Thurm von innen roth, von außen grün beleuchtet war. Das Fenster oberhalb des Hauptportals war in eine Nische verwandelt, in welcher in einer reichen und geschmackvollen Draperie die Colossalbüste des Kaisers mit einem goldenen Lorbeerkranze prangte. Das Ganze war von rothem Licht beglänzt. Der Andrang der Massen auf den Straßen war enorm, Hunderttausende wogten auf und nieder und die Jugend hielt unter Vorantragung von Fahnen und Stocklaterren Umzüge unter den Linden. Wie leicht erklärlich, bot das kaiserliche Palais den ganzen Abend über den Sammelpunkt der Menge, welche es hier auch nicht an Ovationen für den wieder heimgekehrten siegreichen Kaiser fehlen ließ. Wiederholt erschien Se. Majestät auf dem Balkon und wurde von der freudig bewegten Menge mit den lebhaftesten und begeistertsten Zurufen begrüßt. Um 8 Uhr machte Se. Majestät in Begleitung der Kaiserin, wie auch die Kronprinzlichen, die badischen und die übrigen prinzlichen Herrschaften eine Umfahrt durch die Straßen und wurden überall von dem Publikum auf das freudigste begrüßt. Das prächtige Frühlingswetter, welches den Tag über angehalten hatte, begünstigte auch den Abend und hielt die schaulustigen Spaziergänger bis in den spätesten Abend hinein auf den Beinen, so daß noch um 11 Uhr die Straßen ein recht belebtes Bild zeigten.

und Zeichnungen übersieht man kaum zwei kleine dilettantische Kunstwerke, welche dem Formensinn und dem technischen Geschick ihrer Fertiger alle Ehre machen. Das eine ist ein kunstvoll und fein gearbeiteter Zweig, von einem französischen Gefangenen aus Commisbrod geknetet, ein kleines zierliches Wunderwerk kunstfertiger Hände. Das andere, die Holzschnitzerei eines Lootsen aus Neufahrwasser, stellt eine Reiterstatuette dar und bekundet ein seltenes Talent, wenn man erwägt, daß der naturwüchsige Künstler die Arbeit ohne jede Vorbildung und Anleitung gemacht hat. Die große Menge der reizenden Sachen entzieht sich einer detaillirten Erwähnung; wir rathen deshalb zum Besuche der interessanten Ausstellung dringend an.

* Den Oberländischen Kanal betreffend, wird uns von authentischer Seite mitgetheilt, daß die Reparatur der Schleusen Liebemühl und Grünort in der ersten Hälfte des Monats April beendigt und zur selben Zeit die Fahrt von Liebemühl nach Osterode dem Verkehr übergeben sein wird. Der Kanal von Elbing nach Liebemühl und nach Deutsch Eylau wird wohl 8 bis 10 Tage früher — wenn die See'n alsdann schon eisfrei sein sollten — eröffnet werden. Den Zeitpunkt der Eröffnung theilen wir sofort nach Feststellung desselben mit.

* Das am 15. März von Neufahrwasser abgesegelte Schiff „Nereide", Capt. Hanffstengel, mit Holz nach Sunderland bestimmt, ist bei Rieserhöft auf Grund gegangen, hat dort von seiner Ladung etwas gelöscht und ist mit Hilfe des Dampfers „Drache" ab- und heute wieder in den Hafen zu Neufahrwasser eingeschleppt worden.

= [Marine.] Wie die Franzosen in ihrem Hasse gegen uns Deutsche im eben beendeten Kriege sich haben hinreißen lassen, die Genfer Convention vielfach als nicht vorhanden zu betrachten, so haben sie auch auf See die Neutralitätsgesetze in fremden Landen, wie aus dem nachfolgenden Berichte, den die Commando-Abtheilung des Marineministeriums veröffentlicht, verletzt. Der Commandant der „Augusta", Corvetten-Capitain Weickhmann, berichtet unterm 24. Febr. d. J.: „In Folge Verfügung vom 22. d. M. erlaube ich mir dem Kgl. Geschwader-Commando in Betreff der Verletzung der Neutralitätsgesetze von Seiten des französischen Geschwaders in Vigo ganz gehorsamst zu berichten: 1) Am 14. Januar c. kam die „Héroine" Nachmittags 4 Uhr in den Hafen und meldete ihren Ausgang sofort auf den 15., Abends 6 Uhr, an. Hierdurch wurde ich für 48 Stunden am Ausgehen gehindert, da ich erst 24 Stunden nach derselben den Hafen verlassen durfte. 2) Gegen die ausdrückliche Aufforderung des Gouverneurs von Galizien, entweder in dem Hafen von Vigo vor Anker zu liegen oder das spanische Gebiet bis auf 7 Milles zu verlassen, haben abwechselnd die französischen Schiffe Nachts resp. Tags unter den Inseln Cies gelegen. Am 14. verließ die „Héroine" den Hafen und ankerte bis 15. unter Cies; am 16., als es aufklarte, lag sie wieder dort. 3) Am 21. lag ein Panzer unter den Inseln, ging nach See und kam Abends wieder in die Bucht. 4) Am 22.: „Héroine" lag Morgens unter den Inseln, wo auch „Valeureuse" um 12 Uhr hin kam, sowie Nachmittags ein drittes französisches Kriegsschiff, anscheinend ein Panzer, welches signalisirte und wieder in See ging. Am 23.: „Valeureuse" und der „Kleber" lagen unter der Insel. Am 24. verließen sie ihre Plätze und gingen um die Insel herum, Nachmittags 4 Uhr ankerte einer wieder unter der Insel. Am 25. kam „Kleber" in die Bucht und ging wieder in See, worauf „Valeureuse" am Eingange in Sicht kam. Am 28. kam Morgens 9 Uhr der „Kleber" in die Bucht und lag unter den Inseln. Auf persönliche Aufforderung des Gouverneurs, entweder im Hafen zu ankern oder die Bucht zu verlassen, machte die „Valeureuse" ihm desfallsige Signale; er kam in den Hafen, ankerte, und meldete seinen Abgang auf den 29., 7 Morgens, an. Als ich meine Feuer, die während der Nacht angesteckt waren, durchstieß, feuerte er sofort auch auf und verließ etwa 7 Minuten vor mir seinen Ankerplatz, nach See zu laufend. Am 30. lag „Kleber" am Eingange. „Valeureuse" signalisirte Abends mit farbigen Lichtern vom Hafen nach See zu. Am 31., Morgens 8½ Uhr: „Héroine" und „Kleber" am Hafeneingange; erstere ankert unter Cies; letzterer ging um 12 Uhr im Hafen vor Anker. Am 1. Februar ging „Valeureuse" aus dem Hafen und mit „Héroine" um 3 Uhr von der Insel Cies in See. Am 2. Morgens lag „Héroine" wieder unter Insel Cies; um 11 Uhr kam auch Valeureuse dorthin, wo sie ankerte und „Héroine" kam in den Hafen. — Außerdem hat das Boot des Gouverneurs, welches wiederholt die Aufforderung, die Bucht zu verlassen, brachte, den einen Panzer Nachts gegen 3 Uhr mitten in der Bucht gegen Molinos Point, unter Dampf lauernd, angetroffen. Von Seiten der spanischen Regierung wurde auf Veranlassung des Gouverneurs von Galizien der Kriegsdampfer „Fernando Catholico" in Dienst gestellt und nach Vigo geschickt. Ebenso sollte der Panzer „Numantia" hinkommen, der aber in der kurzen Zeit wohl nicht fertig geworden ist. Ersterer kam am 24. Januar in Vigo an und lag bis zum 29. unter den Inseln, wo er am 25. und 28. das Liegen des „Kleber" und am 25. und später auch das der Panzer nicht verhindern konnte. —

Wie herausfordernd in „neutralen" Gewässern, speciell im Hafen von Vigo, von den Franzosen aufgetreten wurde, geht aus einem andern Berichte desselben Commandanten vom 15. Januar hervor. Nach demselben kam am 13. Januar Morgens der Panzer „Héroine" in den Hafen von Vigo und ging, nachdem er den Tag über in der Bucht unter Dampf gelegen, so dicht neben der „Augusta" vor Anker, daß der Commandant der Letzteren genöthigt war, die Kette von 90 bis auf 60 Faden einzuhieven, um frei zu liegen. — Der Capitän der „Héroine" soll erklärt haben, er könne die Neutralitätsgesetze nicht inne halten, da ihm die „Augusta" sonst davon ginge und da er, ohne sie zu nehmen, nicht nach Frankreich zurückkommen dürfe.

* Aus Amiens wird dem „Daily Telegraph" unterm 15. d. gemeldet: Das 33. Infanterie-Regiment hat Amiens en route nach Danzig (?) verlassen. (Das ostpr. Füsilier-Regiment No. 33 gehörte bis jetzt zum 8. Armeecorps und stand in Köln.)

* [Concert.] Nach abgeschlossenem Friedenswerke tritt nun auch die Kunst wieder in ihre Rechte und es darf nicht mehr ausschließlich eine patriotische Kundgebung sein, welche sich in einem Concerte offenbart. So sei denn auf die morgen stattfindende, durch Hrn. Fr. Jötze veranstaltete Gesangs-Aufführung im Schützenhause hingewiesen, welche die Theilnahme der Musikfreunde verdient. Durch einen zahlreichen Kreis von Dilettanten werden die anmuthige Ballade für Chor und Soli: „Erlkönigs Töchter" von Gade und kleinere Compositionen von Rob. Schumann, Hauptmann, Bruch u. s. w. zur Aufführung gelangen. Seit längerer Zeit bereits ist an diesen Werken eifrig studirt worden, so daß man sich eine gelungene Vorführung versprechen darf. M.

* [Theater.] In der Benefizvorstellung für Frl. Anna Bauer, an Kaisers Geburtstage kommt zur Aufführung: Ein „Festprolog", gesprochen von der Benefiziantin; dann „die neue Fanchon", Schauspiel mit Gesang, in dem Fr. Lang und Frl. Bauer die weiblichen Hauptrollen spielen; endlich „Kurmärker und Picarde", von den Müller'schen Kindern dargestellt. Sowohl das Programm der Vorstellung, als das Interesse, welches das Publikum der liebenswürdigen Benefiziantin stets gezeigt hat, lassen ein gut besetztes Haus für ihren Ehrenabend erwarten.

* [Statistik.] Vom 10. März bis incl. 16. März sind geboren (excl. Todtgeb.) 31 Knaben, 41 Mädchen, Summa 72; gestorben (excl. Todtgeb.) 58 männl., 48 weibl., Summa 106; Todtgeboren 3 Knaben, 4 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 20, von 1—5 Jahre 17, 6—10 Jahre 2, 11—20 Jahre 3, 21—30 Jahre 23, 31—50 Jahre 15, 51—70 Jahre 17, über 70 Jahre 9. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Abzehrung (Atrophie) 2 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 7 Kinder, an Durchfall und Brechdurchfall 4 Kind., an Keuchhusten 3 Kind., an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, an Scharlach 1 Kind, an Pocken 1 Kind, 9 Erw., an Unterleibstyphus 5 Erw., an Flecktyphus 1 Erw., an Wochenbettfieber 6, an katarrhal. Fieber und Grippe 2 Erw., an Rheumatismus 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 10 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an Herzkrankheiten 2 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 8 Kind., 9 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 2 Erw., an Schlagfluß 1 Kind, 4 Erw., an Gehirnkrankheiten 3 Kind., 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 2 Kind., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 6 Erw., an Altersschwäche 7, durch Selbstmord 1 Erw., in Folge Unglücksfalles 2 Kind., unbekannt 1 Erw.

* [Feuer.] Am verflossenen Sonnabend zwischen 9 und 10 Uhr fand auf dem Grundstücke Fleischergasse No. 83 ein unbedeutender Schornsteinbrand statt; derselbe wurde von der Feuerwehr in Kürze beseitigt.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage.. Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage. Czerwinsk-Marienwerder per Kahn und Spitzprahm nur bei Tage.

Graudenz, 17. März. Von den hierher gehörigen Truppentheilen soll zunächst das Garde-Landwehr-Bataillon zurückkehren, und man sieht seiner Ankunft am 22. März entgegen. Einige Tage später wird die Provinzial-Landwehr erwartet. Die seit einiger Zeit hier einquartierten zwei Compagnien des Bataillons — Muskau — 1. westpr. Landwehr-Rgts. Nr. 6 sind heute Morgen nach Warlubien abgerückt, um von da nach Glogau befördert zu werden. (G.)

— Die Gerichstage in Rehden für die Monate April, Mai und Juni sind aufgehoben und die vor der Gerichtscommission anberaumten Termine werden auf dem Kreisgericht in Graudenz abgehalten werden.

Thorn, 20. März. Der Magistrat hat sich dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung, betr. die Ueberweisung von 500 Thalern zum Arrangement einer Empfangsfeierlichkeit für das Landwehr-Bataillon Thorn und die Artillerie, angeschlossen. (Th. Z.)

Neidenburg, 15. März. Der Vorstand des Handwerkervereins hat gestern beschlossen, zum Gedächtniß der ruhmreichen Führung des Krieges ein Denkmal zu errichten. Es soll eine Eiche gepflanzt und daneben eine Gedenktafel errichtet werden, beides mit einem Gitter umgeben. Eine Commission wird bis zum 22. d. die nöthigen Vorbereitungen treffen. Wahrscheinlich wird man den Marktplatz zur Stätte wählen. — Die ärmeren Landleute unserer Gegend klagen bereits über Mangel an Nahrungsmitteln, da die Kartoffeln, ihr Hauptnahrungsmittel, großentheils erfroren sind (G.)

Vermischtes.

Berlin. Kürzlich ist hier eine größere Anzahl von Personen — angeblich 32 — an Trichinosa, zum Theil sehr schwer erkrankt. Einer derselben, ein Kanzleisecretär, ist bereits gestorben. Alle Erkrankten haben das Fleisch von ein und demselben Schlächter bezogen. Gegen denselben wird eine Anklage vorbereitet.

Berlin. Die Differenzen zwischen den hellglänzenden Dioskuren der Königl. Oper, den Damen Lucca und Mallinger, sollen, wie die „Montags-Zeitung" hört, glücklicherweise vollständig ausgeglichen sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. März. Angekommen 4 Uhr Nachm.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen März	79²/8	79²/8	Preuß. 5pCt. Anl.	101	101
April-Mai	79⁴/8	79⁴/8	Preuß. Pr.-Anl.	118⁴/8	118⁴/8
Rogg. fest,			3½pCt. Pfdbr.	76	76
Regul.-Preis	—	—	4pCt. wpr. do.	82⁴/8	82⁴/8
März-April	53⁶/8	53⁴/8	4½pCt. do. do.	89⁴/8	89⁴/8
April-Mai	54	53⁶/8	Lombarden . . .	96⁶/8	97²/8
Petroleum,			Rumänier	46²/8	49
März 200℔	14⁸/24	14⁸/24	Amerikaner . . .	97²/8	97⁴/8
Rüböl 200℔	28⅔	29	Oester. Banknoten	81⅜	81 9/16
Spir. matt,			Russ. Banknoten	79⁶/8	80²/8
März-April	17 15	17 16	do. 1864r Pr.-Anl.	117⁷/8	119
April-Mai	17 17	17 19	Italiener	53²/8	54¹/8
Nord. Schatzanw.	100⅛	100⅛	Türk. Anl. de 1865	42¾	43⁴/8
Nord. Bundesan.	100⅛	100³/8	Wechselcours Lon.	—	6.23⁴/8

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 19. März. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 95¼, Bundesanleihe 100¼, Köln-Mindener Loose 94⅞, Frankfurter Bankverein 105, Silberrente 55¾, Papierrente 48, Amerikaner de 1882 96¾, österr. Creditactien 256¼, Darmstädter Bankactien 319, österr.-franz. Staatsbahn 384¼, Böhm. Westbahn 242, Hessische Ludwigsbahn 142, Bayersche Prämienanleihe 107¾, Bayersche Militäranleihe 99⅞, Bayersche Eisenbahnanleihe 99⅞, Badische Prämienanleihe 108, Neue 5 % Badische 99⅞, 1860er Loose 77¾, 1864er Loose 117¾, Lombarden 173. Fest.

Wien, 19. März. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 269, 10, Staatsbahn 404, 50, 1860er Loose 95, 80, 1864er Loose 123, 60, Galizier 254, 30, Franco-Austria 107, 20, Lombarden 183, 30, Napoleons 9, 94. Fest.

Bremen, 18. März. Petroleum matt.

Amsterdam, 18. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 215, pr. October 218½. — — Wetter regnerisch.

Paris, 18. März. (Schluß-Course.) 3procent. Rente 51,50. Anleihe 52,75. Italienische Rente 53,65. Staatsbahn 806,25 Matt.

Antwerpen, 18. März. Getreidemarkt. Weizen, dänischer auf Lieferung 37. Roggen fest, Odessa 24. Hafer ruhig. Gerste unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez., 49½ Br., pr. März 49 Br., pr. Mai 50 Br., pr. September-December 54 Br. Ruhig.

New-York, 18. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 10⅞ (höchster Cours 11⅛, niedrigster 10⅞), Bonds de 1882 113, Bonds de 1885 112⅜, Bonds de 1865 111¼, Bonds de 1904 109¼, Eriebahn 20⅝, Illinois 134, Baumwolle 15, Mehl 6 D. 95 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24, do. in Philadelphia 23⅝, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. März.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ wenig Kauflust zu schwach behaupteten Preisen,

fein glasig und weiß	125-134℔	Rp. 77-82 Br.	
hochbunt	126-130℔	„ 76-79 „	65 81⅔ Rp. bezahlt.
hellbunt	125-128℔	„ 75-77 „	
bunt	125-128℔	„ 70-75 „	
roth	126-130℔	„ 69-76 „	
ordinair	114-123℔	„ 57-65 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 76½ Rp.
Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔. bunt 78 Rp. bez., pr. Mai-Juni 126℔ bunt 78⅔ Rp. bez. u. Br., pr. Juni-Juli 126℔. bunt 80 Rp. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ stiller, loco 120, 126℔. 51⅔, 54⅔ Rp. bez.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 52⅔ Rp.
Auf Lieferung pr. April-Mai 120℔. inländischer 51¾ Rp. bez., do. 120℔. 52 Rp. Br., pr. Mai-Juni 120℔. 52½ Rp. Br., pr. Juni-Juli 120℔. 52¾ Rp. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco große 105/6, 111℔. 47⅔, 48 Rp. bez, kleine 100℔. 43½ Rp. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ ruhig, loco weiße Koch- 49—49½ Rp. bez.
Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 47½, 49 Rp. bez.
Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 46 Rp. bez.
Kleesaat pr. 200℔ loco weiß 35½ Rp. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 23½ Br., Westpr. Pfandbriefe 4% 89¾ Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. März.

Weizenmarkt größere Zufuhr, matte Stimmung, Preise schwach behauptet. Zu notiren: ordinair-rothbunt, bunt, schön roth, hell- und hochbunt 116—120—121—123—124/127/128/131℔. von 64/67—68—74—75/78 Rp., sehr fein glasig und weiß 79/80 Rp. pr. 2000℔.

Roggen matt, 120—125℔ von 51⅔—54 Rp. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 101—104/6/9℔ von 42—44/45⅓ Rp., große 105/6—110/14℔. von 44½/45—47/49 Rp. pr. 2000℔.

Erbsen, feuchte, ordinäre, 39/41 Rp., trockene nach Qual. 45/46 Rp., gute Kochwaare von 48—50 Rp. pr. 2000℔.

Hafer 44/45 Rp. und darüber nach Qualität.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön, aber kühl; Nachts Frost. Wind: S.

Weizen loco ist am heutigen Markte reichlicher zugeführt gewesen als seit längerer Zeit vorher, und waren Käufer angesichts der nun in wenig Tagen zu erwartenden größeren Zufuhren auf dem Wasserwege nicht sehr zurückhaltend und nicht geneigt letzte Preise zu bewilligen. Zu gedrückten Preisen sind zwar 300 Tonnen Weizen gehandelt worden, doch schloß der Markt recht matt. Bezahlt wurde für Sommer- 126℔. 71 Rp., roth 127℔. 79 Rp., hell aber blauspitzig 121/22℔. 71½ Rp., bunt 106℔. 65 Rp., 115℔. 68 Rp. 124/25℔. 74 Rp., 127℔. 76½, 77 Rp., hellbunt 117/18℔. 71⅙ Rp., 121/22℔. 74, 74½ Rp., 123/24℔. 76½ Rp., 126/27℔. 78¾, 79 Rp., hochbunt und glasig 127/28℔. 79⅔, 80 Rp., 128℔. 80½, 81 Rp., 130℔. 81 Rp., weiß 123/24, 125℔. 79, 80 Rp., 130℔. 81 Rp. pr. Tonne. Termine 126℔. bunt April-Mai 78 Rp. bezahlt, Mai-Juni 78⅔ Rp. bez. und Br., Juni-Juli 80 Rp. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 76½ Rp.

Roggen loco matt, 120℔. 51⅔, 52 Rp., 126℔. 54⅔ Rp. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine sehr ruhig. 120℔. April-Mai inländischer 51¾ Rp. bezahlt, 120℔. April-Mai 52 Rp. Br., Mai-Juni 52½ Rp. Br., Juni-Juli 52¾ Rp. Br. Regulirungspreis 122℔. 52⅔ Rp. — Gerste loco ruhiger bei besserem Angebot, kleine 100℔. 43½ Rp., große 105/6, 111/2℔. 47⅔, 48 Rp. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco ruhiger bei reichlicherer Zufuhr, Koch- 49, 49½ Rp. pr. Tonne bezahlt. Termine April-Mai Futter- 50 Rp. Br. ohne Nehmer. — Wicken loco mit 47½, 48½, 49 Rp. pr. Tonne nach Qualität bezahlt. — Bohnen loco brachten 54 Rp. pr. Tonne. — Hafer loco 46 Rp. pr. Tonne bezahlt. — Kleesaat, rothe 34⅔ Rp., weiße 34⅔, 35⅓ Rp. pr. 200℔. bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 18. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ bei beschränktem Angebot fest und etwas höher, loco hochbunter 128℔. 99 Sgr. bez., 129℔. 99½ Sgr. bez., 131/32℔. 101 Sgr. bez., 132/33℔. 101 Sgr. bez., bunter 127℔. 94½ Sgr. bez., 129℔. 96 Sgr. bez., rother 129℔. 97 Sgr. bez., 130℔. 97½ Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔. loco zu letzten Preisen gute Kauflust, Termine nominell unverändert, 115℔. 55 Sgr. bez., 118℔. 57⅓ Sgr. bez., 118/19℔. 58 Sgr. bez., 119/20℔. 58, 58½ Sgr. bez., bes. 57⅓ Sgr. bez., 120℔. 59 Sgr. bez., 120/21℔. 59 Sgr. bez, 121℔. 59½ Sgr. bez., 121/22℔. 60 Sgr. bez., 122℔. 59½ Sgr. bez., 123/24℔. 60½, 61 Sgr. bez., 124℔. 60¾, 61 Sgr. bez., 124/25℔. und 125℔. 61 Sgr. bez., 125/26℔. 61¼, 61½ Sgr. bez., 126℔. 61¾ Sgr. bez., 126/27℔. 62 Sgr. bez., pr. März 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔. ruhig, loco große 43—43½ Sgr. bez., Brau- 46—48 Sgr. bez., kleine 42½—44½ Sgr. bez., Brau- 47 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔. gut behauptet, loco 30½—32 Sgr. bez., pr. März 33 Sgr. Br., pr. April 33½ Sgr. Br., pr. Frühjahr 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 35 Sgr. Br., 34½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔. wenig verändert, loco weiße 55—63 Sgr. bez., graue 57, 65 Sgr. bez., grüne 66, 67½ Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔. lustlos, loco 55—69½ Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔. unverändert, 50—66 Sgr. bez., exquisit 67 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔. gefragt, loco 45—47 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔. ruhig, loco feine 80—95 Sgr. Br., mittel 76½ Sgr. bez., ordinäre 55 Sgr. bez. — Rübsen pr. 72℔. fehlt loco 118—125 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔. rothe matter, weiße flau, rothe 12—18 Rp. bez., weiße 10—19 Rp. bez. — Thymotheum pr. 100℔. beachtet, loco 8—8⅔ Rp. bez. — Leinöl pr. 100℔. loco mit Faß 12⅙ Rp. Br., 11⅚ Rp. Gd. — Rüböl pr. 100℔. loco mit Faß 14½ Rp. Br. — Leinkuchen pr. 100℔. gesucht, loco 83—85 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔. gesucht, loco 68 bis 71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, matter, loco ohne Faß 16 Rp. Br., 15⅝ Rp. Gd., 15⅝ bez., März ohne Faß 16 Rp. Br., 15⅝ Rp. Gd., Frühjahr ohne Faß 16⅙ Rp. Br., 16 Rp. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16 7/12 Rp. Br., 16 5/12 Rp. Gd., Juni ohne Faß 17⅙ Rp. Br., 17 Rp. Gd., Juli ohne Faß 17 5/12 Br., 17¼ Gd.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 18. März. (B. B.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen: Warrants in Glasgow 53s 4d cash.; Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 61s, Coltneß I. 62s, Langloan I 57s, hiesige Preise für gute schottische Marken 46—47 Sgr., auf Lieferung 43—45½ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Roheisen: Coaks-Roheisen 42—43 Sgr., Holzkohlen-Roheisen 48—50 Sgr. pr. Sgr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2 Rp. und zu Bauzwecken 2½—¾ Rp. pr. Ctr. — Stabeisen: gewalztes 3 1/12—⅙ Rp., geschmiedetes 3⅔—11/12 Rp. pr. Ctr. ab oberschlesische Werke. — Kupfer: englisches 25½—26 Rp., raff. Chile, raff. Baltimore 26—26½ Rp., raff. Mansfelder 26¾—27½ Rp., Fahlun 25¼—½ Rp. pr. Ctr. — Zinn: Bancazinn in Holland 76½ fl., hier 47—47½ Rp. pr. Ctr. — Zink: W.-H.-Marke 6⅙ Rp. geringere 5¾—⅚ Rp., hier erstere 6 5/12—½ Rp. und letztere 6—6⅙ Rp. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler 6 5/12—½ Rp., Tarnowitzer 6¼—⅓ Rp., Freiberger 6⅙—¼ Rp. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks noch immer wegen geringer Vorräthe gut im Preise.

Wolle.

Breslau, 17. März. (B.- u. H.-Ztg.) Trotz der Fortdauer einer sehr günstigen Stimmung für unseren Artikel hat sich eine auffallende Abnahme der Nachfrage in den letzten acht Tagen herausgestellt, was zum Theil dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß zu Militärzwecken jetzt weniger gekauft wird und die besseren Sorten wieder an die Reihe kommen. In den letzteren Qualitäten ist jedoch der Begehr gewöhnlich ein minder dringender und namentlich jetzt, wo wir uns der neuen Schur nähern. Aus diesen Ursachen blieb der Umsatz auf ein sehr niedriges Maß beschränkt, und sind nur einige hundert Ctr. meist für augenblicklichen Bedarf von einheimischen Fabrikanten und Commissionairen, sowie österreichischen Zwischenhändlern aus dem Markte genommen worden. Es bestand dies Quantum aus einigen Stämmen preußischer und schlesischer Einschur von 58—68, aus ungarischer Waare von 48—52, aus überseeischen Kunstwäschen von 56—66, sowie Gerberwollen und Locken von 40—48 Rp. Die Preise haben überall ihre steigende Tendenz beibehalten.

Berlin, 18. März. (B.- u. H.-Z.) Der Umsatz betrug 2000 Ctr. Von Tuchwollen bezogen unsere inländischen Fabrikanten in den gewöhnlichen Sorten ihres Bedarfes ca. 1200 Ctr. von 50—54 Rp. und ferner gingen 500 Ctr. feinere Qualitäten, besonders Herzogthümer zu 62—70 Rp. nach dem Rhein und England. Für einen rheinischen Kämmer wurden ca. 200 Ctr. Mecklenburger und Vorpommern zu ca. 52 Rp. und für Augsburg ein gleiches Quantum kräftige Ostpreußen zu ähnlichem Preise gekauft. Außerdem ist heut ein süddeutscher Kämmer in den Markt getreten.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 18. März. (Emil Salomon.) Erste Hypotheken in feinen Stadttheilen à 5 % in guter Mittelgegend à 5½ % in entfernten Gegenden à 6 % schnell vergriffen; auch zeigte sich schon mehr Nachfrage für zweite pupillarische Hypotheken in guten Stadttheilen, bei denen sich der Zinsfuß auf 6—6½ % stellte. Aus entfernten Gegenden blieben Offerten übrig. — Für ländliche Hypotheken zur ersten Stelle auf Rittergüter der Mark, Schlesien, Pommern und Sachsen bleibt Geld à 5% angeboten, Eintragungen unmittelbar hinter den Pfandbriefen à 6% zu lassen. — Kreisobligationen gefragt und für 5% Posener, welche bereits amortisirt werden, 91½ bez., Ost- und Westpreußische 5 % 93½ Gd.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. März. Wind WSW.

Gesegelt: Karstedt, Christine, Antwerpen; Tetzlaff, Ajax (SD.), Antwerpen; beide mit Getreide. — Braun, Ceres (SD.), Stettin, Güter.

Aus der Putziger Wick gesegelt: Bark „Berlin", Capt. Lübke.

Angekommen: Mury, Totinen, Hull; Storm, St. George, Granton; Main, Vulture, Hartlepool; Vanselow, George, Shields; sämmtlich mit Kohlen. — Brix, Franziska, Flensburg (nach Pillau bestimmt); Mogensen, Anne Cecilie, Fredrikshavn; Riehn, Seringapatnam, Helsingör; Rätzke, Tommy, Swinemünde; sämmtlich mit Ballast.

Den 20. März. Wind: S.

Angekommen: Ebsen, Roxborough Castle, Helsingör; Wehle, Emanuel, Kiel (bestimmt nach Memel, in der Rhede); beide mit Ballast. — Pardeyke, Caroline Susanne; Fussey, Henriette; beide von Liverpool; Zielke, St. Christopher, Torrevieja; alle drei mit Salz. — Koehn, Severus, Swinemünde, Gypssteine. — Harwardt, Queen Victoria; Linse, St. Petrus; Gronmeyer, Assecuradeur; alle drei von Shields; Brose, Ferdinand, Grangemouth; sämmtlich mit Kohlen.

Retournirt: Capt. Hanffstengel, Nereide.

Ankommend: 4 Barken: „Maria", Capt. Böhrendt; „Simon", Capt. Bendrat; „Eduard Hemptenmacher", Capt. Zielke; „Superb", Capt. Mogensen; außerdem 1 engl. Bark, 1 Bark, 1 Pink, 5 Briggs, 3 Schooner.

Thorn, 18. März 1871. — Wasserstand: 12 Fuß 9 Zoll. Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Fondsbörse.

Berlin, 18. März.

Berl.-Anh. E.-B.	191 bz	St.-Pr.-Anl. 1855	118½ bz
Berlin-Hamburg	151½ G	Danz. Hyp.-Pfdb.	93 G
Berl.-Potsd.-Magdb.	227 bz	Danz. Stadt-Anl.	97⅞ B
Berlin-Stettin	141⅞ bz	Ostpr. Pfdb. 3½%	— —
Cöln-Mindener	134¼ bz	Berl. Pfdbr. 4½%	91 B
Oberschl. Lit. A. u. C.	173⅞ G	Pommer. 3½% do.	76 bz
do. Lit. B.	157¼ G	Pos. do. neue 4%	85¾ bz
Ostp. Südb. S.-B.	64 bz	Westpr. do. 3½%	76 bz
Oester. Silb. Rent.	55⅝ bz	do. do. 4%	82½ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	79¼ bz B	do. do. 4½%	89½ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92¼ bz	Pomm. Rentenbr.	89¾ B
Part.-Obl. 500 fl.	100¾ G	Preuss. do.	89 bz
Deutsch. B.-Anl.	100⅜ bz	Preuss. Bank	153 bz G
5jähr. Schatzsch.	100⅛ G	Danz. Privatb.	106 bz G
do. in Liv.-Sterl.	100⅛ G	Königsb. do.	112 G
Consolidirte Anl.	94¼ bz	Magdeb. do.	100½ etw b
Freiw. Anleihe	99 bz	Disconto-Com.	144 B
Staatsschuldsch.	82¾ bz	Amerik. rück. 82	97½ bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	142⅞ bz	Wien öst. W. 8 T.	81⅜ bz
do. 2 Mon.	142¼ bz	Wien öst. W. 2 M.	80⅞ bz
Hamburg kurz	151⅛ bz	Frankfurt a. M.	
do. 2 Mon.	150¼ bz	südd. Währ. 2 M.	56 24 bz
London 3 Mon.	6. 23½ bz	Petersburg 3 W.	88¼ bz
Paris 2 Mon.	79⅝ bz	Warschau 8 T.	79⅞ bz

— Die Bilanz der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank pro 1870, welche in unserm Inseratentheile enthalten ist, giebt einen erfreulichen Beweis von der gesunden und soliden Basis derselben. Die Bank, welche für das Jahr 1867 7 % — 1868 7½ % — 1869 8 % Dividende gegeben hat, bringt trotz der Kriegsepoche wiederum 8 % Dividende pro 1870 zur Auszahlung. Der erzielte Nettogewinn beziffert sich auf 77,574 Rp. Die emittirten Hypothekenbriefe sind durch ihre erwiesene Sicherheit, so wie durch die hohe Prämiirung mit 20 % ein marktgängiges Papier geworden und finden fortgesetzt gute Abnahme, so daß der gegenwärtige billige Coursstand derselben bald eine Steigerung erfahren dürfte. In der Verwaltung sind im verflossenen Jahre einige Veränderungen eingetreten, indem Graf Kleist-Wendisch-Tychow, das Präsidium übernommen hat und der Justizrath Hillmar, bisher Syndikus der Bank, einstimmig in die Direction gewählt worden ist.

Wir machen auf einen Erlaß des Herrn Finanz-Ministers, betreffend die Anfertigung von Brantwein nach Elsaß und Deutsch-Lothringen mit dem Anspruch auf Steuer-Vergütung aufmerksam. Derselbe hängt in der Börse aus und kann von den Mitgliedern der Corporation auch in unserm Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 20. März 1871.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Bischoff. Albrecht. Steffens.

Die neue billige Auflage von

ISIS.

Der Mensch und die Welt.
Von C. Radenhausen,

(Verlag von Otto Meissner in Hamburg) erscheint in 24 Heften à 5 Sgr. oder in 8 Halbbänden à 15 Sgr., wird circa 120 Bogen gr. 8 stark werden und im Jahre 1871 vollendet sein.

Vorräthig in Danzig in der **L. Saunier**'schen Buchhandlung **(A. Scheinert).** (2091)

Pommersche Hypotheken-Actienbank

zu

Coeslin.

Auf Grund der von der Prüfungs-Commission für richtig befundenen Bilance pro 1870 der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank zu Coeslin genehmigte das Curatorium derselben in der am 8. d. Mts. stattgefundenen Sitzung die Zahlung einer Dividende von 8% an die Actionäre.

Wir machen dies mit dem Bemerken hierdurch bekannt, daß der Dividenden-Schein No. 3 mit 16 Rt. bereits jetzt durch unsere Banquiers eingelöst wird, in Danzig bei Herren **Baum & Liepmann.**

Coeslin, den 12. März 1871.

Die Haupt-Direction der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank

gewährt unkündbare Hypotheken-Darlehen in baarem Gelde, worauf Anträge nehmen die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl 79.



Die

Elbinger Dampfboote

beginnen ihre regelmäßigen Fahrten. Abfahrt jeden Montag, Mittwoch und Freitag 1/27 Uhr Morgens vom brausenden Wasser.

R. Hanff.

Wiederverkäufern und Modistinnen
in der Provinz empfiehlt sein Engros-Lager von Stroh-Hüten, Seiden-Band, Blumen, Crêpes und sämmtlichen Putzartikeln zu Berliner Engros-Preisen
Adolph Berg, Heiligegeistg. 117.

Stearin- und Paraffinkerzen

in allen gangbaren Packungen, von der geringsten bis zur feinsten Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Richard Lenz, Jopengasse 20.

Goth. Cervelat-, Leber-, Trüffel- und Wiener Dampf-Wurst, wie vorzüglich schönen Holländ. Süßmilch- und ächten Schweizer-Käse empfiehlt

Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse No. 7.

Neufchateller Käse, Pumpernickel empfiehlt A. Fast, Langenm. 34.

Ausschuß-Porzellan
in großer Auswahl, empfiehlt billigst
Robert Werwein,
Lange Brücke 5.

Die erwarteten
Goldfische
trafen ein und empfehle dieselben nebst einer reichen Auswahl Goldfischhalter und Gläser.
Robert Werwein,
Lange Brücke 5.

Amerikanische Coupons,
welche am 1. Mai c. fällig werden, lösen zum höchsten Course ein
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Auction mit Heringen.

Dienstag, den 21. März, Vormittags 10 Uhr,
werden wir in unserem Heringsmagazin Bleihof No. 1 und 2
eine Partie Norwegischer Fettheringe verschiedener Marken
an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

(1988) **Petschow & Co.**

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
Dienstag, den 21. März, Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses,

Großes Vocal-Concert,

unter gütiger Mitwirkung vieler geehrter Dilettanten und des unter Leitung des Unterzeichneten stehenden Gesangvereins.

PROGRAMM.

1. Salvum fac regem, für gem. Chor, von M. Hauptmann.
2. Zigeunerleben, für gem. Chor, von R. Schumann.
3. „Jauchzend erhebt sich die Schöpfung", Hymne für Männerchor von H. Mohr.
4. Jubilate, Amen! für Sopransolo und Chor, von Max Bruch.
5. „Erlkönigs Tochter", Ballade für Soli und gemischten Chor von N. W. Gade.

Numerirte Sitze a 20 Sgr., nicht numerirte a 15 Sgr., sowie Textbücher a 2 Sgr. sind bei Herrn **Const. Ziemssen** zu haben.

Fr. Joetze.

Bekanntmachung

der

Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.

In der am 8. dieses Monats stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Curatoriums der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank und in Gegenwart der Directoren, mit Einschluß des Justitiars der Gesellschaft, Herrn Justizrath Hillmar in Coeslin, erfolgte die Ausloosung von

2 Procent

der verkauften unkündbaren Hypotheken-Briefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.

Es waren laut Bilance vom 31. December 1870 emittirt . . .	Rt.	1,447,500.
es verblieben davon in den Depots	„	31,100.
mithin wurden verkauft	Rt.	1,416,400.

Hiervon kommen 2 Procent zur Ausloosung und zwar:

a) von Rt. 76,400 4½ % Hyp.-Briefe mit Rt. 1528 oder rund			„	1,550.
b) „ „ 1,340,000 5 % „ und zwar:				
1) von den bis ult. 1869 verkauften 644,950	mit Rt.	12,700.		
2) „ „ „ „ 1870 „ 695,050	„ „	14,100.		
			Rt.	26,800.
		in Summa mit	Rt.	28,350.

Es wurden gezogen:

Lit.	Nummern		Betrag	Summe
	a) 4½ procentige:			
Lit. B.	39.	1/500 = Rt.	500.	
„ C.	4. 38.	2/200 = „	400.	
„ D.	29. 53. 166. 211. 213.	5/100 = „	500.	
„ E.	7. 21. 29.	3/50 = „	150.	Rt. 1,550.
	b) 5 procentige:			
	1) vom Jahre 1869.			
Lit. A.	17.	1/1000 = „	1000.	
„ B.	14. 15. 55. 177. 235. 396. 460. 471. 489. 499. 538. 569. 589.	13/500 = „	6500.	
„ C.	41. 136. 196. 234. 239. 262. 285. 345. 404. 409. 544. 644.	12/200 = „	2400.	
„ D.	242. 263. 374. 431. 470. 472. 531. 562. 571. 575. 577. 680. 752. 853. 904. 1047. 1173. 1217. 1335. 1359. 1378. 1381. 1386.	23/100 = „	2300.	
„ E.	4. 28. 29. 41. 51. 151. 174. 199. 248. 250.	10/50 = „	500.	
				Rt. 12,700.
	2) Vom Jahre 1870.			
Lit. A.	137.	1/1000 = Rt.	1000.	
„ B.	103. 682. 715. 798. 887. 899. 931. 1024. 1025. 1058. 1062. 1149.	12/500 = „	6000.	
„ C.	374. 654. 722. 808. 838. 843. 882. 920. 963. 983. 1000. 1012. 1162. 1170. 1337. 1408. 1456. 1458. 1557.	19/200 = „	3800.	
„ D.	16. 99. 101. 199. 505. 862. 1103. 1105. 1106. 1270. 1516. 1618. 1643. 1830. 1832. 1833. 1843. 1849. 1865. 1907. 1924. 1957. 2117. 2309. 2414. 2434. 2642. 2866. 2902. 2942.	30/100 = „	3000.	
„ E.	91. 133. 150. 265. 273. 513.	6/50 = „	300.	Rt. 14,100.
			Summa	Rt. 28,350.

Die vorstehend gezogenen Hyp.-Briefe werden hierdurch zur Rückzahlung zum 1. Juli cr. gekündigt und erfolgt deren Einlösung mit

20 Procent über dem Nennwerth

durch die Herren **Baum & Liepmann** in **Danzig.**

Ueber das Verfahren bei der Ausloosung ist vom Rechtsanwalt und Notar Herrn Mannkopf in Coeslin eine notarielle Urkunde aufgenommen worden, deren Ausfertigung von Jedermann während der Geschäftsstunden in unserem Büreau eingesehen werden kann und wovon beglaubigte Abschrift bei Herrn **Baum & Liepmann** in Danzig zur Einsicht ausgelegt ist.

Coeslin, den 10. März 1871.

Die Haupt-Direction der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.
Hentze. Hillmar.

Die mit einer **Prämie** von **20%** **ausgeloosten** am **1. Juli** d. J. rückzahlbaren **Hypotheken-Briefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank** können **schon von jetzt** abzüglich **der Zinsen bis 1. Juli** bei uns eingelöst werden.

Baum & Liepmann,
Langenmarkt No. 20.

(2106)

Der Abschluß und die Bilanz der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin erfolgt in nächster Dienstag Morgenzeitung.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Den Herrn Landwirthen empfehlen wir zur Frühjahrsbestellung:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Baker-Guano-Superphoshhat, Estremadura-Superphosphat, Knochenkohle-Superphosphat, Chili-Salpeter und Kali-Salze.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Fabrik unter der Controlle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Prof. **Dr. Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde steht.

Chemische Fabrik zu Danzig,
Comptoir: Langenmarkt 4.

Die

Fabrik für Wasseranlagen u. Canalisirung

von

Langenmarkt No. 26. **L. Stegemann,** **Langenmarkt No. 26.**

empfiehlt ihr Lager von **Waschtoiletten in Polisander und Mahagoni** im Preise von 36—90 Rt.
Badeeinrichtungen mit kupfernem Ofen, complett von 110 Rt. an.
Closet vom einfachsten bis zu den elegantesten vorstehenden Sachen stehen unter Druck zur Ansicht.
Lager von **Fontainenaufsätzen.** (2109)

5% Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,

Grundcapital voll eingezahlt Rt. 800,000,
Reservefonds „ 30,000,

welche jährlich mit **2 %** der umlaufenden Summe und einem **Zuschlag von 20 % ausgeloost** werden, empfehlen wir **für Rechnung der Bank zum Berliner Cours** als sehr solide billige Capitalsanlage.

Bei dem heutigen hohen Coursstand der Preussischen Fonds ist ein Umtausch derselben in Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe, deren Cours noch ein billiger ist, unberücksichtigt die Chancen der Ausloosung, sehr vortheilhaft; **wir nehmen bei einem solchen Umtausch Preussische Fonds zum vollen Berliner Cours in Zahlung.**

Baum & Liepmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt **20.**

Das Schuh- u. Stiefel-Magazin

von

Fr. Kaiser, Jopeng. 20, 1 Tr.

empfiehlt sein reichhaltigst assortirtes Lager in modernsten, geschmackvollsten Fußbekleidungen jeder Art aus Wiener, Prager und Berliner Fabriken, sowie eigenen Fabrikats, für Herren, Damen und Kinder, zu soliden und festen Preisen.

Bestellungen werden unter meiner persönlichen Aufsicht prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Fr. Kaiser, Schuhmachermeister.

Die besten Deutschen Fabrikate von
schwarzen Seidenzeugen zu Kleidern
empfiehlt billigst
S. Baum, Langgasse No. 45.



Die Wiener

Damen-Gamaschen- und Herrenstiefel-Niederlage

von

L. Auerbach,
Glockenthor No. 142,

empfiehlt neue Sendungen der modernsten und geschmackvollsten Fußbekleidungen für das Frühjahr.

Bestellungen nach außerhalb werden nach Maaß prompt ausgeführt. (2114)

Es sind noch immer täglich frische **Wiener- und Knoblauchwürstchen** zu haben bei

A. Illmann,
Gr. Krämergasse Nr. 4.

---

200 Ctr. trockenes sandfreies Seegras empfehlen räumungshalber, bei Abnahme größeren Quantums den Ctr. mit 1 Rt. berechnet, **R. Deutschendorf & Co.**

Das Grundstück Fleischergasse Nr. 23, enthaltend: 4 Stuben, Küche, Keller u. Boden, ferner eine vollständige Einrichtung zum Materialwaaren-Geschäft u. Branntweinschank, geräumiger Hofplatz nebst Auffahrt, Speicher 2c., steht zu verkaufen. Näheres daselbst, Mittags von 1 bis 3 Uhr.

H. E. v. Dühren.

Delicat geräucherte Bücklinge
täglich frisch geräuchert, empfiehlt billigst
Alexander Heilmann,
(2081) Scheibenritterg. 9.

Räucherlachs
in bester Qualität, morgen d. 21. d. Mts. Mittags frisch aus dem Rauch, empf. billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9

Die höhere Privat-Knaben-Schule der Unterzeichneten (Frauengasse Nr. 46) beginnt am 20. April cr. ihren Sommer-Cursus. Anmeldungen für Sexta, Quinta und Quarta, (in der für Tertia des Gymnasii und der höheren Realschulen vorbereitet wird), sehen wir bis zum 5. April Nachmittags und vom 12 bis 20. auch Vormittags entgegen.

Weiß, Prediger (Katharinenhof 2).
Dr. **Hessel,** Prediger (Altst. Graben 94).

Unverheir. wirkliche Inspectoren gegen 100 bis 200 Rt. Gehalt suche ich in größerer Anzahl. **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Oberkellner, der nur in den ersten Hotels servirt hat und die besten Zeugnisse seiner Prinzipale besitzt, sucht zum ersten Mai oder später anderweitiges Engagement. Gef. Adr. beliebe man unter 2032 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Eine geprüfte Erzieherin von gründlicher musikalischer Ausbildung, welche auch im Französischen, Englischen sowie in den Schulwissenschaften zufriedenstellenden Unterricht zu ertheilen vermag, wird für zwei Mädchen von 13 und 14 Jahren auf einem Gute in Ostpreußen, wo möglich sogleich, gesucht. Gehalt 120 Rt. bei völlig freier Station. Bewerberinnen haben glaubwürdige Atteste, sowohl über ihre bisherige sittliche Führung als auch über ihre Fähigkeiten bei der Meldung einzureichen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Danziger Zeitung unter Nr. 2067.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft 2 Jahre erlernt und in den letzten 8 Monaten die Wirthschaft eines nicht kleinen Gutes zur Zufriedenheit des Besitzers selbstständig geführt hat, sucht zum 1. April c. eine Stelle als zweiter Inspector auf einem größeren Gute Westpreußens. Adressen werden Danzig, Lastadie 33, erbeten.

Ein unverheiratheter Gärtner, der nebenbei das Amt als Wirthschafter versehen soll, findet zum 1. April d. J. Stellung in Heidemühle bei Stuhm. (1862)

Für eine hiesige Musikalienhandlung wird eine jüngere Dame mit einiger musikalischer Vorbildung gesucht. Offerten unter 2089 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Ein jüdischer junger Mann am liebsten von auswärts, wird für ein Weißwaaren-Geschäft Danzigs gesucht. Adr. unter 2105 in der Exped. d. Ztg.

Ein verheiratheter kinderl. praktischer Landwirth, w. v. Jahre selbstständig Güter bewirthschaftet und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stellung; zu erfragen bei Herrn Mühlenbesitzer **Rohrbek** in Brangschin.

Ein gebildeter junger Mann, gut empfohlen, mit der Buchführung und anderen Comtoirarbeiten vertraut (auch der Assecuranz-Branche) sucht zum 1. April Placement, hier oder auswärts. Gef. Adressen unter 2102 in der Exped. d. Ztg.

Einen **Commis, tüchtigen Verkäufer** und der polnischen Sprache mächtig suche von sogleich oder auch später bei gutem Gehalt, ebenfalls **2 Lehrlinge** unter guten Bedingungen. Persönliche Meldungen erwünscht.

Herrmann Schäfer,
Holzmarkt 19.

Heiligenbrunn No. 18 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, 1 Balkon, Eintritt in den Garten, zum Sommer zu vermiethen. (1420)

Ein fein **möblirtes Zimmer** an anständige Herren zu verm. Poggenpfuhl 52, 1 T.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 21. März. (Abonn. susp.) Zum ersten Male wiederholt: **Lohengrin.** Romantische Oper in 4 Acten von R. Wagner. Preise der Plätze: 1. Rang und Sperrsitz à 20 Sgr. Die übrigen Plätze wie gewöhnlich.

Stadt-Theater.

Die am Mittwoch, den 22. März zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers stattfindende Festvorstellung:

Fest-Prolog, gesprochen von Anna Bauer.

Muttersegen,
oder:
Die neue Fanchon,
Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen von W. Friedrich, Musik von Schäffer.
Chonchon: Frau Lang-Ratthei,
Marie: Anna Bauer,
Zum Schluß:
Der Kurmärker und die Piccarde.
Schulze: Fritz Müller.
Marie: Marie Müller.

ist mir von Herrn Director Lang zum Benefiz bewilligt worden, und erlaube ich mir zum zahlreichen Besuch dieser Vorstellung hiermit freundlichst einzuladen.

Anna Bauer.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.